

Morgenblatt

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Das „Morgenblatt“ erscheint an jedem Dienstag ausgenommen. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1.20 Reichsmark, durch Postzusendung 1.40 Reichsmark, durch die Post 1.10 Reichsmark. 40 Pfennige Postgebühr. 6 Pfennig Anzeigenpreis. Die Anzeigen werden nach Kolumnen berechnet. Die Zeitungen werden nach Kolumnen berechnet. Die Zeitungen werden nach Kolumnen berechnet.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme



Der polnische Außenminister Graf Alexander Szpajnski, der Organisator der jetzigen Polenbete gegen Deutschland.

Die Berliner Stadtoberverordnetenversammlung lehnte einen von sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten eingereichten Antrag bei der Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Lande Preußen und den Provinzen ab. Der Antrag forderte die Aufhebung der Provinzialverwaltung in Preußen.

Der Gemeindevorstand des preussischen Landtags lehnte einen sozialdemokratischen Antrag ab, wonach die Bestimmung getroffen werden sollte, die das aktive Wahlrecht in den Gemeinden an einen leistungsmäßigen Aufenthalt knüpft.

Im Hauptauschuß des preussischen Landtags wurden die Anträge angenommen, wonach die Reichsbahn reformiert werden soll, die Reichsbahnreformorganisation und die Reichsbahnreformkommission zur Aufhebung der Reichsbahnreformorganisation zu schaffen.

Die Eisenbahnminister der Beamtenschaft haben einen neuen Entwurf beim Reichsamt für Eisenbahnwesen eingereicht, wonach die Beamtenschaft eine allgemeine Erhöhung aller Gehälter herbeiführen soll.

Die Abwidlung im Barmentkongress löst auf Schwierigkeiten. Die Abwidlung im Barmentkongress löst auf Schwierigkeiten.

Der italienische Botschafter war gestern im Auswärtigen Amt. Sein Besuch diente der Überlieferung des italienischen Vertrags, die Handelsvertragsverhandlungen bis 30. d. M. zum Abschluß zu bringen.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der italienische Präfekturkommissar verfügt, daß die künftige Haushaltungsschule aufgelöst und dafür eine naturlich italienische Mädchen-Hauswirtschaftslehre eingerichtet werden soll.

Aus Anlauf der demnächst im Kreis Schiedden stattfindenden französischen Wahlen ist festgestellt worden, daß die Spanier eine zweite Truppenlandung in der Albucaresbucht vorgenommen haben.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet: Die Polizeikräfte gegen die Kommunisten sind auf mehr als 500 Beschäftigten gestiegen.

Die Sicherheitschwierigkeiten wachsen

Deutsche Zurückhaltung.

Reichsamt und Öffentlichkeit stehen in Erwartung der weiteren Nachrichten aus Genf. Ein Zürcher Blatt hat es gestern offen ausgesprochen, daß die lange Einhaltung Deutschlands wenig von Achtung gegenüber dem einflussreichen Weltreich Deutschland zeigt.

Deutscherseits sind, wie wir zuerst erfahren, keine Schritte in Genf unternommen worden. In Berlin wartet man ab. Auf diesen Grund sind die Informationen von amtlicher Seite eingeleitet. Dr. Gaus kehrt am Freitagabend vom Informationsbesuch beim Außenminister und Reichskanzler nach Berlin zurück. Beide führenden Männer der Reichsleitung haben ihre Absicht in Berlin versprochen, bis die offizielle Einladung aus Genf vorliegt.

Die Ministertagung noch ungewiss.

„Havas“ berichtet aus Genf: Man erklärte gestern abend in Kreisen der alliierten Delegationen, daß eine gemeinsame Mitteilung an die deutsche Regierung im Hinblick auf die Zusammenberufung der Ministertagung zur Beratung des Sicherheitspaktes bevorsteht.

In dieser Mitteilung, die keine formelle Einladung darstellt, wurde erklärt werden, daß die Besprechungen über den Sicherheitspakt in die Wege geleitet sind, daß sich nur ein direkter Meinungsaustausch mit der deutschen Regierung nützliche Resultate zeitigen könne, jedoch würde kein Zeitpunkt und kein Ort für die Verhandlungen angegeben werden.

Italien und Polen verlangen ebenfalls Grenzgarantien.

„Havas“ meldet weiter: Man glaubt zu wissen, daß der deutsche Regierung mitgeteilt wird, daß die italienische Regierung an der zukünftigen Konferenz teilnehmen werde.

Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Rom: Italien wird die Einladung an Sizilien annehmen, vorbehaltlich der Zusage der drei alliierten Außenminister, daß die italienischen Grenzen mit Sizilien in die Garantiebesprechungen einbezogen werden.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Warschau: Polen hat die offizielle Anregung zu einer Paktkonferenz auch für den Dniez

griffen. Der französische Gesandte ist bereits über die Pläne Polens informiert worden, die in Genf auch die Zustimmung Frankreichs und Italiens gefunden haben.

Befästigungsreden Chamberlains und Briands.

Der englische Außenminister Chamberlain hielt gestern eine große Rede vor dem Welttribunal über das Genfer Protokoll und die jetzigen Sicherheitsverhandlungen. Es war ein Meilenstein in der Summe, mit diesen Worten nichts zu sagen. Zu der Zeit in ein entscheidendes Stadium tretenden Frage, ob auch Italien und Polen Gegenarrangements erhalten sollen, schmeig er wie ein Grab. Es waren nur die Worten von Befriedigung Europas.

Keine Räumung des Rheinlandes.

Dagegen war Briand sehr deutlich. Er erklärte dem Vertreter des „Hornum Libre“, daß er über eine Räumung des Rheinlandes durch deutsche Soldaten keine Erwägung trage.

„Havas“ meldet weiter: Die deutsche Regierung und die französischen Bürger gäbe, der einer früheren Räumung zustimmen würde. Das Behauptungsrecht ist 15 Jahre betraue die einzige Garantie Frankreich gegen einen deutschen „Rückwärtigen“.

Keine Abrüstungskonferenz.

„The London Morning Post“ meldet aus Swamspott, Paris: Der Vorschlag, eine Abrüstungskonferenz unter den Mitgliedern des Völkerbundes abzuhalten, werde von Coolidge nicht angenommen.

Amerikanische Pressevertreter wurde von einem amtlichen Wortführer mitgeteilt, der Präsident würde nichts mit irgendeiner Vereinbarung zu tun haben, welche die Vereinigten Staaten in Völkerverbindungen einbezieht. Dem Berichterstatter der „Morning Post“ zufolge wurde als Grund angegeben, daß, nachdem das amerikanische Volk unmissverständlich seine Ablehnung einer Vereinbarung mit dem Völkerbund ausgesprochen habe, der Präsident keine Regierung in nichts verwickeln will, was aus Genf herkommt.

Schwere Kämpfe in Marokko.

Optimismus der Franzosen.

Das Pariser „Journal“ meldet: Die neue zweite Offensive in Marokko ist mit der Erwartung unternommen worden, daß die Spanier ein Heer von 2000 Mann stellen. Der vorzeitige Stillstand der spanischen Offensive hat zu neuen Entscheidungen gedrängt. Bei Fez und Tange hat am Mittwoch mittags der vorbereitete Artillerieangriff begonnen.

„Havas“ berichtet aus Fez über die Lage in Marokko: Größere Kämpfe werden hier erwartet. Eine neue Seelandung wurde zwischen Sidirat und Kap Quilates unternommen. Der französische Kreuzer „Paris“, der Flaggschiff des Admirals Gallier, mit General San Jago an Bord, führte diese Männer aus. Nachdem es gelungen war, die Stellung der feindlichen Artillerie festzustellen, nahmen die Kriegsschiffe diese unter Feuer. Ein später aufsteigendes Aufklärungsflugzeug meldete, daß zwei Geschütze der feindlichen Batterie zerstört worden waren.

Eine zweite Landung der Spanier.

Der „Chicago Tribune“ wird aus Madrid gemeldet, daß die Spanier eine zweite Truppenlandung in der Albucaresbucht vorgenommen haben. Eine 6000 Mann starke Abteilung unter General Huesca ist in der Nähe von Kap Quilates an westlicher Küste der Bucht gelandet worden. Die Spanier haben nunmehr beide Borgebürg der Albucaresbucht in Händen und sollen von zwei Seiten einen Anlauf auf Abd el Krims Stellung bei

Abir planen, das von 25000 Mann regulären Riffluten mit beträchtlicher Artillerie verteidigt werden. Auf irgendwelchen Widerstand sind die Spanier bei der Landung nicht gefaßt. Die wenigen spanischen Riffluten sollten ihre Gewehre ab und lassen.

Dagegen greifen die Rifflute Tetuan heftig an und versuchen, es von allen Seiten, außer der Seeseite, abzumachen. Auf den Anhöhen in der Nähe der spanischen Hauptstadt in Nordafrika ist eine wilde Schlacht im Gange.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet, daß die Riffluten Tetuan besiegen. „Havas“ meldet aus Paris: Marschall Lyautey ist nach Tetuan zurückgekehrt. Der französische Hofen von Dabar ist heftig, aber erfolglos, von feinden angegriffen worden. Vor der französischen Front macht sich ein beträchtlicher Zutromm von Riffluten bemerkbar. Die Befestigung von Scharfah durch französische Flugzeuge dauert an.

Der Londoner „Daily Telegraph“ berichtet aus Tanger: Auf die dortigen Eingeborenen habe die spanische Landung bei Albucares einen tiefen Eindruck gemacht. Die gelandeten spanischen Truppen werden auf ungefähr 12000 bis 16000 Mann geschätzt. Man nimmt an, daß sie in der Lage sind, bald Abir einzunehmen, das nur sechs Kilometer von der Landungsstelle entfernt liegt. Die Einwirkung der Landung auf die Stämme Abd el Krims könne noch nicht abgesehen werden.

Aber man könne schon jetzt eine unerbittliche Zurückziehung eines Teiles der Riftruppen von der französischen Westfront erwarten, wodurch die französische Offensive erleichtert werden würde. Von Mitteilung der Riftruppen nach Norden festgestellt worden. In den Dörfern des Rifgebietes würden neue Aufstellungen von Männern zur Verfügung kommen, die sich in vorgeschobener Stellung befinden.

„Daily News“ berichtet aus Tanger, daß der Andjaran sich vorgestern offen zum Kampf gegen die Spanier erhoben habe. Die Andjaraner sollen wenig mehr als 8 Meilen von Tanger entfernt in der internationalen Zone westwärts von der Angriffsfront des spanischen Infanterieregiments in Richtung auf die spanische Westfront aufgestellt worden. Die spanische Schiffsflotte in Agia bedroht werden.

Wahrheiten über Frankreich

Ein Dokument aus der Kriegszeit.

Von unserem Pariser Korrespondenten.

Soeben ist ein ganz außerordentliches Buch in Frankreich veröffentlicht worden, das die Zustände im französischen Heer mit einer Realität und Objektivität schildert, die alles hinter sich lassen, was bisher in dieser Richtung in Frankreich erschienen ist. Es heißt: „Le soldat français“ von Henri Barbus. Hier liegen trockene Tagebuchaufzeichnungen, die nichts beschönigen, nichts verharmlosen wollen, sondern einfach das festhalten, was der Tag gebracht hatte. Es stammen von einem französischen Soldaten, der sich Gabriel Arbutin hat und haben bis jetzt auf ihre Veröffentlichung warten müssen. Von deutscher Seite müßten die einzigen Aufzeichnungen, die besondere Aufmerksamkeit verdienen, denn sie vernehmen

Die Gerichte vor deutschen Pländerungen und Ergänzungen

auf das entscheidende. Heberall wo Arbutin mit seiner Kamera vor den Deutschen aufgedeckte Ostfronten eintritt, fragt er die Besetzten, ob die deutschen Truppen geplündert oder Ausschreitungen begangen hätten und jedesmal verneint er, daß nichts dergleichen berichtet wurde. Im Gegenteil berichtet er, daß er aus dem Dorfe Genes, das dort nicht ein einziges Haus mehr Licht aufwies und daß die Ostfront von französischen Territorialtruppen geplündert worden war. Das gleiche berichtet er vom Dorfe Mesnil Amelot, während die französischen Zeichnungen von deutschen Pländerungen fast lange Berichte gedruckt hatten. Arbutin gibt ganz genaue Angaben über die betreffenden französischen Regimenter, es handelte sich um die 8. französische Division. Die ganze Tragik der Plünderung geht aus wenigen Zeilen dieses außerordentlichen Tagebuches hervor, in denen der Besatzer erzählt, wie die Franzosen durch Metzfallen und Lagny marschieren, die von den Deutschen geräumt waren, und wie überall die französische Zivilbevölkerung, obwohl sie selbst zugeben muß, von den Deutschen nicht behelligt worden zu sein, den durch die Deutschen verübt wurde. „Schlagt sie tot.“ Ganz im Gegenteil zu diesem blinden Fanatismus herrschte bei den Truppen selbst

Der größte Respekt vor den deutschen Armeen.

Gleich in den ersten Tagen des Feldzuges berichtet Arbutin, daß überall im französischen Heere, jedenfalls bei den Mannschaften, die deutschen Truppen gelobt wurden, und daß man sogar der Meinung war, ihnen nicht nachsehen zu sein, und daß die Franzosen, wenn sie allein gelassen wären, ihnen kaum auf zwei Wochen Stand gehalten hätten. „Oes Allemands sont rudement forts“, diese Deutschen sind verdammt stark. — So ist das Urteil des französischen „Pöbel“, gewollt, und man spürte, daß es die überlegene deutsche Organisation war, die diese Stärke ausmachte. Arbutin selber ist von erstaunlicher Klarheit über die zu erwartenden politischen Folgen des Krieges. Er schreibt, daß sich die Sieger in Europa einen neuen Geist schaffen. Alle Begriffe müssen erneuert werden, Recht, Gerechtigkeit usw., auf die das alte Europa sich aufbaute. Frankreich ist im Rückstand, weil es stets daran denkt zu reformieren, während Deutschland die größte Kraft des Schattens ist. Nichts wird es verdrängen können, nichts. Es ist in dieser Stunde der Weltgeschichte maßgebend das Salz der Erde.

Es kann hier nicht jede Einzelheit der Tagebücher wiedergegeben werden, aber es ist bestimmt

